

Inkontinenz-Patientenforum am 17. Oktober 2018 für Betroffene in Stuttgart

„Patienten sollten keine Scheu davor haben, sich einem Arzt anzuvertrauen!“

18. Oktober 2018 – Gestern fand im Vorfeld des Jahreskongresses der Deutschen Kontinenz Gesellschaft ein offenes Patientenforum statt – dieses Jahr im Linden-Museum in Stuttgart. 10 Experten des Universitätsklinikums Tübingen informierten Betroffene über den aktuellen Stand der Forschung und Medizin bei Inkontinenz und Beckenbodenproblemen.

Das Motto „Beckenbodengesundheit – Aus Sicht des Urologen, des Gynäkologen und des Enddarm-Spezialisten“ zog rund 100 Besucher in den Wanner-Saal des Linden-Museums. Mit den Worten „Wir widmen uns heute nicht ganz alltäglichen Themen, die aber rund 10 Millionen Deutsche betreffen – Kinder sowie Männer, Frauen und deren Beziehungen und Sexualität“, eröffnete Prof. Dr. Christl Reisenauer, Leitende Oberärztin Urogynäkologie am Universitätsklinikum Tübingen das Patientenforum. Der Nachmittag war in vier wichtige Themenfelder der Inkontinenz unterteilt.

1. Männergesundheit: Inkontinenz und Erektion (Moderation: Dr. Bastian Amend, Oberarzt der Klinik für Urologie am Universitätsklinikum Tübingen)
2. Beckenbodenprobleme der Frau: Inkontinenz, Senkung, Sexualität (Moderation, Prof. Dr. Christl Reisenauer, Leitende Oberärztin Urogynäkologie am Universitätsklinikum Tübingen)
3. Wenn der Stuhlgang nicht klappt: Von der Verstopfung bis zur Inkontinenz (Moderation: PD Dr. Andreas Kirschniak, Leitender Oberarzt Darm- und Beckenbodenchirurgie am Universitätsklinikum Tübingen)
4. Was kann die Physiotherapie bei Beckenbodenbeschwerden leisten? (Moderation: Morten Meyer M.Sc., Physiotherapeut)

Gestartet wurde mit dem Vortrag von Dr. Stefan Aufderklamm, Oberarzt der Klinik für Urologie am Universitätsklinikums Tübingen. Sein Thema: „Harninkontinenz beim Mann“. Hierbei warnte Dr. Aufderklamm vor der Überlaufkontinenz, die bis hin zum Nierenversagen führen kann, wenn sie nicht behandelt wird. Das Leiden tritt häufig nach einer Prostata-OP auf. Weiter wies er darauf hin: „Bei Inkontinenz muss die richtige Therapieform gewählt werden, damit diese anschlägt. Das kann manchmal etwas dauern – lassen Sie sich als Patient davon nicht abschrecken!“

Dr. Laura Taran-Munteanu, Fachärztin im Departement Frauengesundheit am Universitätsklinikum Tübingen unterstützte in ihrem Vortrag „Harninkontinenz der Frau“ die Aussage ihres Kollegen: „Von fünf Inkontinenz-Patientinnen gehen nur zwei zum Arzt. Dabei ist eine ausführliche Anamnese besonders wichtig.“ Als OP-Methode stelle sie das Bändchen „Tension-free vaginal tape“ (TVT) vor, das um die Harnröhre gelegt wird und so beim Wasserhalten unterstützt. Dazu kam die Frage aus dem Publikum: „Wann kann das Bändchen eingesetzt werden?“ Die Antwort von Kollegin Prof. Dr. Christl Reisenauer lautete: „Bei Belastungskontinenz. Der Eingriff erfolgt unter örtlicher Betäubung und Schmerzmitteln und dauert ca. 20 Minuten.“

Die Möglichkeit Fragen zu stellen, wurde vom Publikum den ganzen Abend über rege genutzt. Auch in der Pause und nach dem letzten Vortrag „Was kann die Physiotherapie bei Beckenbodenbeschwerden leisten?“ von Morten Meyer M.Sc., Physiotherapeut, wendeten sich die Besucher mit ihren Anliegen an die Experten wenden.

Der Konsens der zehn Experten lautete: Patienten sollten keine Schau haben, sich einem Arzt anzuvertrauen. Denn Stuhl- und Harninkontinenz sind gut behandelbar – in den ersten Stufen auch mit konservativen Methoden wie Beckenbodentraining. Eine Operation ist der letzte Schritt. Über diesen entscheidet neben der Gesundheit des Patienten vor allem der Leidensdruck.

Informationen zur Deutschen Kontinenz Gesellschaft und ein Programm des Patientenforums finden Sie auf www.kontinenz-gesellschaft.de.

Weitere Informationen und Ansprechpartner vermittelt der Pressekontakt der Deutschen Kontinenz Gesellschaft.

Pressekontakt:
SCHWAN COMMUNICATIONS
Julia Ehlers
Valentinskamp 45a
20355 Hamburg
Telefon: (0) 40 46 63 72 94
Fax: (0) 40 46 63 72 96
E-Mail: info@schwan-communications.com

*Inkontinenz ist eine Volkskrankheit. Es gibt in Deutschland über neun Millionen Betroffene. Die **Deutsche Kontinenz Gesellschaft e.V.** setzt sich seit 1987 für eine Verbesserung der Diagnose, Behandlung und Prävention ein – von Harn- und Stuhlinkontinenz sowie dem Einnässen beim Kind. Unter www.kontinenz-gesellschaft.de finden Betroffene und Angehörige wertvolle Informationen, zertifizierte ärztliche Beratungsstellen, sowie Kontinenz- und Beckenbodenzentren in ihrer Nähe. Die Deutsche Kontinenz Gesellschaft ist eine gemeinnützige, medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft. Durch regelmäßige Fortbildungs-Veranstaltungen trägt sie zudem maßgeblich zur Qualitätssicherung in der Behandlung und Beratung von Menschen mit Inkontinenz bei.*